



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Walter E. Crum an Adolf Erman

Crum, Walter E.

Kreisbach, 06.05.1912

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-69709](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-69709)

6. 5. 12

Kreistbach bei Graz
Beantwortung 2/7. 12

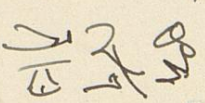
abg.

Mein lieber Herr

Wir sind in Begriff
Graz zu verlassen — nicht
"à tout bon", obwohl auch
dies Manches für sich hätte —
sondern bis Ende des Sommers;
und ehe wir abfahren,
möchte ich Ihnen doch noch
ein Belangreiches geben, in
der Hoffnung, ein ähnliches
von Ihnen zu erhalten.

Tatsache ist das das Grazer
Klinik, so viel man es doch
immer rühmt, kein gutes

ist. Einem der dem "Subalpinischen"
"Winter" und, noch mehr, "subalpin-
ischen" Sommer, ungewohnt ist,
findet den unaufhörlichen
Wechsel an Temperatur und
Feuchtigkeit ungemein schwer
verträglich, und sich vorhin
sind, gehe ich ständig mit
Rechenkatarrh ^{was auf} ~~hervor~~,
so behaupten die Ärzte, nur
Meeresluft besonders wirkt.
Denn fahren wir schon jetzt
an die Adria, wo wir bis Ende
Juni zu bleiben suchen
(Adresse: Poste Restante,
Lussin Grande - Istrien).

Es wird aber da unten fest gearbeitet.
Denn durch die Lebenswirklichkeit
N. de G. Dawkins' (und Maspero's)
erhalte ich dort eine große Anzahl
Ostraka, die D. im Grab des
 gefunden hat, und die
er mir, durch seinen Mitarbeiter
Winlock, zuschickt. Ich soll sie
zu Wäterschütz nach Durchschreibung
wohl später für N. York her-
ausgehen. Inzwischen ist sich
meine Freundin hier im Ostraka-
lesen, und findet sich schon
gut dabei hinein. Sie kann
wirklich schon gut koptisch,
teste ihre "kritische Bemerkun-
gen" zum Texte von Budg's
letzten Buche, wo sie an vielen
Stellen beachtenswerten

Scharf im Voraus hat. Halten Sie
das Buch schon bekommen? B. hat
es mir freundlichst zugesandt und
dadurch freilich mir den Mund ge-
schlossen.

À propos von Ostraka aber: ich
wäre niemals daran, ohne mich
wider diese früheren Lebensrück-
sicht zu erinnern, und mich zu
schämen, daß ich in meinem
Hauptwerk über Abschriften der
Römischen Ostraka noch habe, ohne
doch mit deren Herausgabe einen
Schritt weiter zu kommen. Halten
Sie vielleicht jetzt einen geeigneten
Korrekturen unter der Hand? B.
wäre viel besser, daß einer sie
schliesslich veröffentlichte?

Dann eine andere Frage! Nächstens
schicke ich meine Publikation über

Amheest Pappri in die
Druckerei. Ich möchte gern auf
S. 1 eine Widmung der Berlin
philosoph. Fakultät setzen, als
bescheidener Dank für den ver-
liehenen Doktorat; zögere aber
jetzt dies zu wagen — Denn es
könnte wohl sein, dass die
Herrn ^{jetzt} am liebsten von mir und
meinem Doktorat doch nichts
mehr wissen wollen. Man braucht
ja nicht gar Theolog zu sein, um
eine solche Schenke zu teilen.
Ich will Sie also, sagen Sie
mir ganz offen darüber Ihre
Meinung; ich will nur keinen
taktlosen Schritt dabei tun.
Da ist dieser Brief schon viel
zu lang, und es fehlt doch
noch manches

zu sagen!

Wie geht es Peter? Ich hätte
gerne mal von ihm, wenn er
Zeit und Lust hätte zum
Schreiben.

Mit den besten Grüßen von
uns beiden an Sie beide

Ihr herzlich
Karl